

Das Haus, das in die Irre führt

Am 27. Mai wurde der Grundstein für das interreligiöse Bet- und Lehrhaus „House of One“ (Haus des Einen) in Berlin gelegt. Es wird eine Kirche, eine Synagoge sowie eine Moschee unter einem Dach vereinen. Die Baukosten belaufen sich auf 47 Millionen Euro. Dazu ein Kommentar des evangelischen Pfarrers **Johannes Röskamp** (Minden)

Das „House of One“ in Berlin soll einen Beitrag zur friedlichen Verständigung zwischen den Religionen leisten. Nun kann niemand bestreiten, dass Frieden ein zentrales christliches Anliegen ist. Es gilt Römer 12,18: „Soweit es an euch liegt, lebt mit allen Menschen in Frieden.“ Daran müssen wir Christen uns messen lassen. Zuerst aber gilt für jede christliche Kirche der Auftrag Jesu: Wir sollen sein Evangelium in der Welt bekannt und alle Menschen zu seinen Nachfolgern machen. Leider neigt die evangelische Kirche schon seit Jahren dazu, im interreligiösen Dialog die Unterschiede besonders zwischen Christentum und Islam kleinzureden. Dass Jesus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott, der Glaube an sein Kreuz heilsnotwendig und er selbst eine Person der Trinität ist, fällt dabei in der Regel unter den Tisch. Die Errichtung des „House of One“ lässt da nichts Gutes erahnen. Zwar war der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm bemüht, entsprechende Bedenken von vornherein auszuräumen, als er versicherte: „Es ist kein Verwischen der Unterschiede zwischen den Religionen.“ Doch schon die Namensgebung des Projekts weist klar in eine andere Richtung. Der Name steht ja geradezu für die heute so populäre Überzeugung, dass Christen, Muslime und Juden denselben Gott anbeten. Dass das „House of One“ auch genau so

verstanden wird, zeigen zahlreiche Kommentare im Internet, die das Projekt gerade deshalb unterstützen. So leistet das „Haus des Einen“ einem falschen und schädlichen Gottesbild Vorschub und trägt sehr wohl zur Verwischung der Unterschiede bei. Eine Kirche aber, die solche Tendenzen unterstützt, verleugnet ihren Auftrag, Zeuge für das Evangelium zu sein. Statt ein sogenanntes „Haus des Einen“ zu bauen, sollte sich die evangelische Kirche darum bemühen, endlich wieder eindeutig als „Haus des Dreieinen“ wahrgenommen zu werden.

🔗 son-of-a-preacher-man.de



Grundsteinlegung House of One am 27. Mai 2021:
Pfarrer Gregor Hohberg, Rabbiner Andreas
Nachama und Imam Kadir Sanci (v.l.)